

oder tatsächlich Gebiete von Rom abgetreten wurden, und die jeweils letzten militärischen Bemühungen der römischen Zentralgewalt, eine Landschaft für das Reich zu erhalten. Am frühesten hören die Nachrichten für eine militärische Präsenz Roms in der Germania II auf. Für diese Provinz fehlt – wie wir meinen, nicht zufällig – das entsprechende Blatt der Not. Dign. schon in der einzigen Urhandschrift, dem verlorenen Codex Spirensis. Es ist nicht auszuschließen, daß die Militäreinheiten aus dieser Provinz schon vor 412/13, also vielleicht schon 401 abgezogen wurden. Als nächste Provinzen mußten die Germania I und die drei pannonischen Grenzprovinzen Pannonia II, Valeria und Pannonia I aufgegeben werden. Durch den von Aetius mit den Hunnen geschlossenen Vertrag von 433 wurden diese faktisch Herren der drei zuletzt genannten Grenzprovinzen. Die Savia mit Siscia konnte länger gehalten werden: sie war eine Schlüsselstellung zum Schutz Norditaliens. Den Zug Kaiser Majorians nach Pannonien im Jahr 455 nennen wir nicht wegen seines Erfolges, sondern wegen des Rechtsanspruches auf pannonisches Gebiet, der sich in ihm äußert. Daß nach dem Sieg verbündeter Germanen über die Hunnen am Fluß Nedao 454 Ostgoten die Hunnen in Pannonien ablösten, war für den faktischen Verlust dieser drei Provinzen belanglos geworden. Die Raetia II, Flachlandrätien, ist in unsere Reihung nicht eindeutig einzufügen: sie ging dem Reich stufenweise verloren. Die Alamannen hatten die römischen Provinzarmeen der Raetia II und der Maxima Sequanorum schon in der Mitte des 3. Jahrhunderts bis zum Rhein, zur Iller und bis zur Donau zurückgedrängt. Wenn die schon erwähnte Inschrift aus Augsburg richtig ergänzt ist, können in Rätien römische Einheiten bis in die frühesten Jahre des 5. Jahrhunderts gestanden haben. Die Alamannen rückten dann etwa bis zum Lech vor. Aetius kämpfte darum im Jahr 430 außer in Norikum noch in Vindelizien, also dem Osten der ehemaligen Raetia II. Die östlichsten Kastelle des rätischen Limes, Künzing und Passau, fielen erst zur Zeit Severins in alamannische Hand. Die Germania I, die jetzt zu nennen ist, ging wie die Raetia II stufenweise dem Reich verloren. Römisches Militär stand hier bis rund 412/13. Aetius kämpfte am Rhein noch einmal während der Jahre 435–437. Zum letzten Mal siegte er über Franken beim Vicus Helenae im Jahr 451. Wir haben aber schon gesagt, daß sich ein romanischer Block in der Eifel und im Hunsrück einschließlich des Moseltals bis Chlodwig und länger gehalten zu haben scheint. Als nächste Provinz ist Ufernorikum anzuführen. Hier kämpfte Aetius noch 430, hier wirkte erfolgreich ab etwa 460 der hl. Severin. Odoakar